

für einen Atomkrieg der Supermächte beherrschen die täglichen Nachrichten. Hoffnung ist ein rares Gut geworden. So gesehen, erlauben die zwei Jahrzehnte Kirchengeschichte nach dem Beginn des Konzils, der Proklamation des „aggiornamento“ durch Johannes XXIII., sie sehr wohl auch positiv zu sehen und zu hoffen, daß die Kirche auf den Wegen der Menschheit Hilfe und Trost sein und nach der Devise des österreichischen Katholikentages 1983 „Hoffnung leben und Hoffnung geben“ wird.

daß sie kaum in einer Gemeinde unbekannt ist. Das ist der Jammer, daß wir so wenig gute Predigtgeschichten haben. Die meisten Predigtvorlagen des Buches kommen überhaupt ohne Beispiele aus. Ob man ein Gedicht von Nelly Sachs über das KZ in der Heiligen Nacht bringen kann, ist die Frage. Bei der Predigt etwa über Christi Himmelfahrt sagt der Verfasser, daß wir uns mit dem Text schwer tun; aber wir sollten die Himmelfahrtserzählung, die Lukas um die letzten Worte Jesu herumkomponiert hat, wie einen künstlerischen Rahmen ansehen für die entscheidenden Sendungsworte, die dann folgen. Trotzdem glaube ich, daß diese ehrliche Einschränkung zu bejahen ist und daß man diese Predigt so halten kann, wie sie dasteht. Dasselbe gilt im großen und ganzen auch für alle anderen Predigten. — Es ist einer nicht schlecht beraten, wenn er im Gedränge zu keiner eigenen Predigtausarbeitung kommt, sich die zwei Seiten im Buch eingemalt durchliest, von mir aus auch herausreißt und auf die Kanzel legt und das seiner Gemeinde vorträgt.

Bücher

Predigt-Anregungen

Franz Kaspar — Dieter Zeller (Hrsg.), Predigten zum Lesejahr A, B, C, unter Mitarbeit von *Gottfried Bitter, Ottmar Fuchs, Heinz Ulbricht, Dieter Zeller* und *Leo Zirker*, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1977—1979, 148—160 Seiten.

Die Herausgeber schreiben im Vorwort, daß diese Predigten wirklich in einer bestimmten Gemeinde gehalten worden sind. Sie seien nicht als Lehrpredigten zu verstehen mit dem Anspruch, andere das Predigen zu lehren, sondern als Modelle, die man nicht einfach kopieren dürfe. Diese Beispiele aus der Praxis wollen Anregung sein, nicht mehr und nicht weniger. Auf homiletische und exegetische Vorbemerkungen in der Einleitung haben die Herausgeber verzichtet, um das Buch kürzer zu halten. Die Predigtvorlagen führen durch das ganze Kirchenjahr. Die erste Predigt zum Lesejahr A beginnt gleich mit der berühmten Geschichte aus den Erzählungen der Chassidim von Martin Buber, wie plötzlich das Gerücht ergeht, daß der Erlöser gekommen sei, und wie der Rabbi das Fenster öffnet, hinausschaut und sagt: Es ist keine Erneuerung. Ich glaube, diese Geschichte ist bereits so oft erzählt worden,

Franz Jantsch, Hinterbrühl

Büchereinlauf

(Eine Besprechung der hier angeführten Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.)

- Albrecht Horst*, Arbeiter und Symbol. Soziale Homiletik im Zeitalter des Fernsehens, Chr.-Kaiser-Verlag, München, Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1982, 368 Seiten, DM 38,—, S 288,80.
- Boekholt Peter*, Eucharistie. Geheimnis des Lebens in der Gemeinde. Aktuelle Fragen der pastoralen Praxis, Libreria Ateneo Salesiano, Roma 1982, 216 Seiten, DM 29,50, S 224,20.
- Caritas 3*, Caritas in Ausbildung für pastorale Berufe, Deutscher Caritasverband, Freiburg 1982, 176 Seiten.
- Caritas-Werkheft 82*, Deutscher Caritasverband, Freiburg 1982, 73 Seiten.
- Christlicher Glaube in moderner Gesellschaft*. Enzyklopädische Bibliothek in 30 Teilbänden. Teilband 20: Wissenschaftstheorie und Theologie; Technisch-wissenschaftliche Welt und Schöpfung; Wissenschaft und Ethos, mit Beiträgen von *Schaeffler Richard — Altner Günter — Böckle Franz — Eiff August*. Teilband 23: Tradition und Fortschritt; Utopie und Hoffnung; Weltgeschichte und Heilsgeschichte; Versöhnung und Erlösung, mit Beiträgen von *Seckler Max — Silbermann Lou H. — Fries Heinrich; Mann Golo — Rahner Karl; Engelhardt Paulus*. Teilband 27: Menschenrechte — Grundrechte; Religion und Politik; Legitimation, mit Beiträgen von *Tödt Heinz Eduard; Fiorenza Francis; Schwan Alexander*, Verlag Herder, Freiburg — Basel — Wien 1982, pro Band